

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

55. Jahrgang

Preis DM 2,00

August 1989 / Heft 8



**Mit
Dokumentation
zum
Thema „Schlösser“**

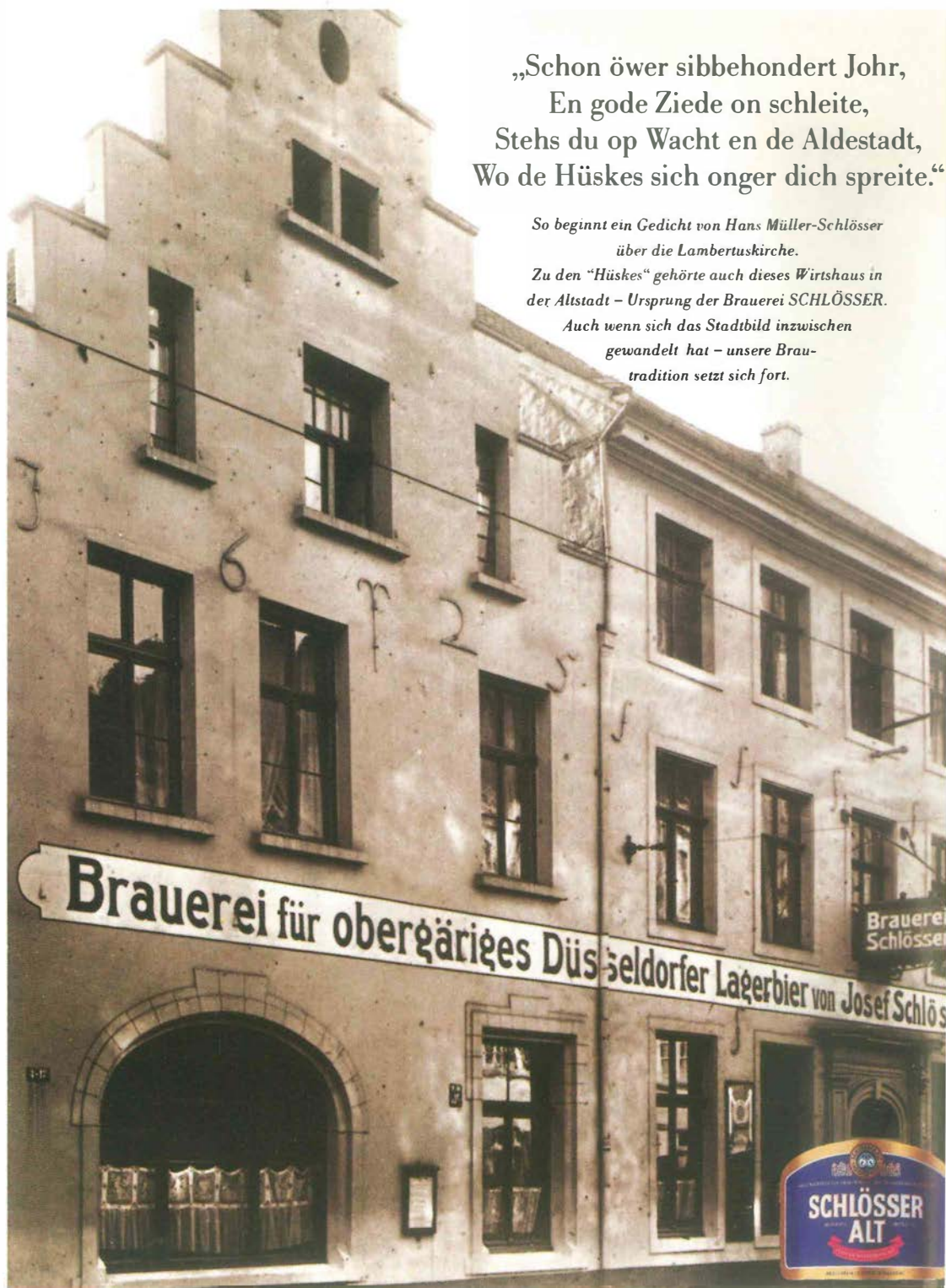
Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldstadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen
gewandelt hat – unsere Brau-
tradition setzt sich fort.*



Schlösser. Das Al



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Schlösser-Debakel wie „Dallas am Rhein“

Von Horst Morgenbrod

Das „rote Sofa“ der Brauerei Schlösser wurde inzwischen zur Anklagebank. Auf ihr sitzen der Vorstandsvorsitzende und oberste Chef von Schlösser, Dr. Friedrich Ebeling, und all jene, die das falsche Spiel um den Schlösser-Neubau in der Altstadt zu Lasten der Düsseldorfer Jonges, zu Lasten des Düsseldorfer Brauchtums, vor allem aber auch zu Lasten des guten Rufs von Schlösser mitgespielt haben. Noch jubelte Schlösser im Bericht über das Geschäftsjahr 1987: „Die Zukunft im Altbierbereich gehört ‚Schlösser Alt‘. Davon ist man in der Münsterstraße mit Recht überzeugt.“

Von wegen. Die anderen Düsseldorfer und nieder-rheinischen Altbierbrauereien lachen sich ins Fäustchen, wie Schlösser von Berlin und Dortmund aus mitgespielt wird. Jonges-Baas Kurt Monschau vergleicht die Art und Weise, mit der die Schlösser beherrschende Holdinggesellschaft „Brau und Brunnen, Berlin“ Schlösser entmachtet und das Düsseldorfer Brauchtum und damit auch die Stadt Düsseldorf an der Nase herumgeführt hat mit einem „Stück Dallas am Rhein“, und in Erinnerung an das letzte Gespräch mit Dr. Ebeling vermeidet Monschau zwar das Wörtchen „arrogant“, aber er sagt uns: „Typisch frühkapitalistisch, wie in den Anfängen des vorigen Jahrhunderts.“

Im vorigen Jahr wurde die „Dachgesellschaft“ (auch für Schlösser) „Dortmunder Union/Schultheiss Brauerei Dortmund Berlin“ in „Brau und Brunnen Berlin und Dortmund“ umbenannt; Dr. Ebeling ist seit 1. Dezember 1986 als Vorstandsvorsitzender im Amt.

Im Geschäftsbericht '88 von B+B heißt es lapidar: „Wir sind keine Brauerei mehr, sondern Deutschlands größte Getränkegruppe.“ Und damit auch jeder richtig versteht, was von Berlin aus mit Blick auf die angeschlossenen Firmen, auch Schlösser, geschehen soll, wird unmißverständlich erläutert: „B+B übt die strategische Steuerung dieser Gesellschaften aus. Wir sind eine Führungsgesellschaft!“

Der Rückzug von Schlösser aus dem im Vorjahr noch feierlich mit unserem Heimatverein abgeschlossenen „Heimatvertrag“ (siehe Dokumentation) wurde kalt unter den Tisch gefegt – von den Jonges wird dies als unerhörter Rechtsbruch empfunden, als schlimme Verletzung vertraglicher Bindungen, deren Wirkung auf den Konsum von Schlösser Alt noch gar nicht abzuschätzen ist. Da nutzt auch das Zugeständnis von Dr. Ebeling auf der letzten Tischbaas-Sitzung nichts, daß der Vorwurf, leichtfertig Versprechungen gemacht zu haben, berechtigt sei. Versprechungen? Aber nein doch: es geht hier nicht um Versprechungen, sondern um einen Vertrag mit der ehemals selbständigen Firma Schlösser! Und da B+B auf der letzten Hauptversammlung am 13. Juli 1989 ausdrücklich festlegte, Schlösser und die anderen von B+B abhängigen Gesellschaften seien „rechtlich verselbständigt und führen ihre Gesellschaften eigenverantwortlich“, stellt sich die Frage wie von selbst, ob rechtliche Selbständigkeit und Einhaltung von Verträgen juristisch getrennt werden können. „Strategische Steuerung von Berlin aus“ kann den Schlösser-Vertrag mit den Jonges nicht wirkungslos machen.

Man kann B+B vieles vorwerfen, nur eines nicht: eine Geschäftspolitik, bei der emotionale Bindungen wie „Schlösser und Brauchtum“ oder „Schlösser und Düsseldorfer Altstadt“ irgendwie mit zu berücksichtigen wären. Die HV in Berlin beschloß den B+B-Vorstands-Vorschlag eines „Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages“ mit Schlösser und den anderen Gesellschaften, dessen Titel mehr sagt als die vielen folgenden Paragraphen. Hieß es im Geschäftsbericht 1987 beim Thema Düsseldorf noch „Im Herzen der Düsseldorfer Altstadt wird ab Herbst 1988 ein neuer Gebäudekomplex mit einer Hausbrauerei entstehen“, verkürzt sich diese Passage im Geschäftsbericht 1988 bereits auf die Formulierung: „Es laufen

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Schlösser-Debakel wie „Dallas am Rhein“	1
Dokumentation: Jonges-Brief an die Schlösser-Brauerei	6
Der Heimatvertrag vom Oktober 1980	
Der erneuerte Heimatvertrag vom 29. März 1988	
Schlösser-Vita	7
Jupp Schäfers „Kaleika“ und das Schlösser-Lied	8
Besuch im Hauptstaatsarchiv	8
Golzheimer Friedhof spiegelt ein Stück Stadtgeschichte	8
Freizeit-Tips	10
Rumäniendeutscher entdeckte einst das Insulin	10
Deutsch-Polnische Medizingeschichte	12
Rheinbahn: Träume und Wünsche und gegen das Auto	12
Neandertaler und vulkanische Spuren	14
A 44 und die Rheinquerung	16
Cantador-Statuette für Schützenkönig Peter Muno	18
<i>Der Gastkommentar</i>	20
Und wieder ein Jong als Karnevalsprinz	20
Die Düsseldorf Presse über uns	22
<i>Neuaufnahmen am Dienstag, dem 4. Juli 1989</i>	24
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	26
<i>Geburtstage</i>	28

Das Tor – Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15–17, freitags 10–12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 3563 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,- einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 300 308 80). **Postgirokonto:** Köln 584 92-501.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 37 70 01. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.



Der Erneuerungs-Vertrag vom 29. März 1988 – was ist eine „Urkunde“ der Brauerei Schlösser wert?

intensive Vorbereitungen für einen größeren Gebäudekomplex in der Düsseldorfer Altstadt.“ Schon melden die Auguren, daß B+B dort auch einen Versicherungskomplex hochziehen könnte; wer im Geschäftsbericht liest, mit welcher Inbrunst B+B die „guten Renditen aus dem Immobiliengeschäft“ beschreibt, ahnt, wohin der Hase läuft. Schließlich wurde mit dem „Beherrschungsvertrag“ Schlösser auch vermögenslos gemacht. Sämtliche damaligen Schlösser-Grundstücke (Verkehrswert rund 72 Millionen Mark) gehören jetzt B+B.

Sowohl 1986 als auch 1987 wies die „Dachgesellschaft“ einen Bilanzgewinn von jeweils rund 12,1 Millionen Mark aus, an Dividenden wurde vier Mark auf jede Aktie im Nennwert von 50 Mark gezahlt. Bei solchen dicken Erträgen spielt es wohl kaum eine Rolle, ein gewinnträchtiges Grundstück wie das in der Altstadt mal zwei Jahre brach liegen zu lassen und auch die Millionen für die Baupläne in den Schornstein zu schreiben. Jonges-Baas Kurt Monschau befürchtet, daß B+B an diesem traditionsreichen Platz ein „Schicki-Micki“-Sälchen baut für Modenschauen und ähnliches Elitäres. Mit Düsseldorf Brauchtum hat das dann alles nichts mehr zu tun. Und ob dort dann noch Schlösser Alt getrunken wird, steht auch dahin.

In diesem Zusammenhang lobt Monschau das Engagement von Oberstadtdirektor Karl Ranz und Stadtdirektor Bolo Mayweg, die sich für die Belange des Düsseldorf Brauchtums gegenüber B+B vehement eingesetzt haben. Aus einem Brief des Oberstadtdirektors an Dr. Ebeling vom 14. Juli 1989 zitierte der Baas beim letzten Heimatabend die folgende Passage: „Die Stadt unterstützt die Forderung der Düsseldorf Jonges, jedenfalls soweit es um einen Saal geht, der in der Größe den normalen Bedürfnissen dieses Heimatvereins entspricht... Die Stadt sieht sehr wohl rechtlich verankerte Forderungen der Düsseldorf Jonges, weil das von der Schlösser GmbH vorge-sehene Projekt mit einem großen Saal Geschäftsgrundlage

Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

Wer gut vorankommt, braucht eine Bank, die Schritt hält und hohen Anforderungen gerecht wird.

Deshalb entscheiden sich viele Menschen schon früh für unser Privat-Konto. Ganz gleich, wie viele Buchungen anfallen, es kostet Sie lediglich 5 Mark im Monat.

Sprechen Sie einmal mit unserem Kundenberater.



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite



Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



hettlage
D Ü S S E L D O R F

NICHTS LIEGT NÄHER:
Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

REIFEN-

PIRELLI
SHUUGESTONE DUNLOP
MICHELIN **SERVICE**

SAJOT Neuer Weg 6
4005 Meerbusch 2 - Osterath
Tel.: 0 21 59 - 28 16

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 78 12-0

METTMANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 2 40 51

HILDEN

Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile



Ihr
Partner
für
individuellen
Service

ARTHUR
BRÜGGEMANN



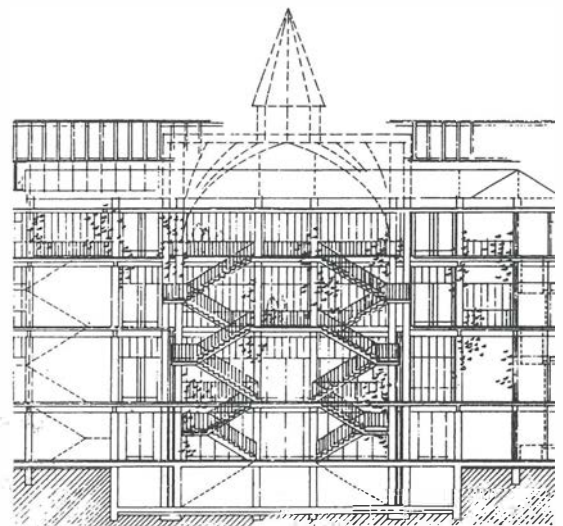
Am 31. März 1988 die Tore geschlossen. Für immer?

Bild: Schlösser

der seinerzeit schriftlich abgegebenen Erklärungen war.“ Des weiteren stellt Ranz fest, es gebe die Befürchtung, „daß hier ein altstadtgemäßes Projekt einem hochrentablen Immobilienprojekt, wie es auch an jeder anderen Stelle der Stadt stehen könnte, geopfert wird“. Unmißverständlich schreibt Ranz an Dr. Ebeling: „Die Stadt wird bei Nichtberücksichtigung ihrer Wünsche nur das genehmigen, wozu sie nach dem gültigen Baurecht gezwungen werden kann.“

Verwundert ist der Jonges-Baas auch über das Verhalten der Dresdner Bank. Obwohl diese bei B+B ein Aktienkapital von 37,5 Prozent innehat, hat sie bisher für die Düsseldorfer Interessen keinen Finger gerührt.

Die Einlassung des Dr. Ebeling, ein großer Saal sei in der Altstadt „marktwirtschaftlich“ nicht zu vertreten, geht an der Wirklichkeit vorbei. Jeder, der die Düsseldorfer Szene kennt, weiß, wie sehr unsere Stadt um große Säle verlegen ist, und ein Saal dieser Größenordnung in der Düsseldorfer Altstadt wäre ein Objekt, nach dem sich andere Gesellschaften alle zehn Finger lecken würden. Monschau übergab bei dem Gespräch am 17. Juni 1989 an Dr. Ebeling das Schreiben eines Investors, der sich bereit



Große Pläne, große Versprechungen: So sollte das Neubauprojekt in der Altstadt 5 aussehen.



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Einbrennkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Reparaturkostenabtretung
bei Unfällen

DANN ZU

Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 15 85

HINKOFER



Wir beraten, planen und installieren
Ihr Fachbetrieb für Neuanlagen, Altbausanierung,
Reparatur-Funkkundendienst, Wartungen,
Rohrreinigung

RAINER HINKOFER GmbH

Installateurmeister · Heizungsbaumeister
Sanitäre Installation · Funkkundendienst · Rohr-
reinigungsservice · Gas- und Ölfeuerungsanlagen

Nagelsweg 75 4000 Düsseldorf-Lohausen
Telefon: 4 54 11 96 Notdienst: 4 54 11 96 und 43 73 20

Grundsätze unserer Arbeit:

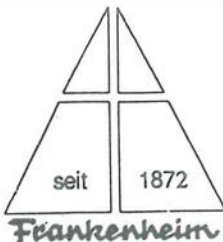
Wir halten es für richtig,
die Öffentlichkeit über
unsere Dienstleistung zu
informieren.

Unsere Bemühungen sind für die Angehörigen, die sich uns anvertrauen, eine unersetzliche Lebenshilfe.

Wir kennen unsere besondere Verantwortung, die aus dem Umgang mit menschlichen Grenzsituationen erwächst.

Wir sehen unsere Tätigkeit auf einer Ebene mit den zahlreichen übrigen sozialen Dienstleistungen, die sich um das Wohlergehen Hilfesuchender bemühen.

Wir sind offen, unsere Arbeit und ihren Stil ständig neu in Frage zu stellen.



Bestattungshaus Frankenheim

4000 Düsseldorf 30
Münsterstraße 75 · Ruf (02 11) 48 60 75
Filialen: Friedrichstraße 65 · Kruppstraße 1
Dorotheenstraße 61 · Kalkumer Straße 141



Seit 1932:

Schlösser und die Jonges



Die traditionellen Bindungen der Schlösser-Brauerei zu den Düsseldorfer Jonges reichen bis ins Jonges-Gründungsjahr 1932 zurück. Einer der Jonges-Mitbegründer war der Schlösser-Gastronom Toni Rudolph. Die Jonges tagten von Anfang an im Vereinsheim bei Schlösser in der Altstadt, das leider 1943 durch Bombenterrorangriffe zerstört wurde. Ausweichquartier wurde der „Schwarze Anker“ (Finchen Rothaus) und auch der „Goldene Ring“. Die einstigen Schlösser-Chefs Hermann Boehm und Wolfgang Frhr. von Kellersperg sind Ehrenmitglieder unseres Vereins.

Diese enge Verzahnung von Jonges und Schlösser hat maßgeblich dazu beigetragen, daß sich Schlösser auch nach dem Krieg in der Altstadt mit soviel Erfolg etablieren konnte – der Wiederaufbau an alter Stelle mit einem 600 Personen fassenden Saal wurde den beiderseitigen Vorstellungen gerecht. Es bestand eine mündliche Vereinbarung zwischen Jonges und Schlösser, daß unser Heimatverein den Schlösser-Saal in der

Altstadt jeden Dienstag unentgeltlich nutzen kann, außerdem wurde uns ein etwa 100 qm großer Archivraum im Dachgeschoß zur unentgeltlichen Nutzung zugestanden. Im Gegenzug verpflichteten sich die Jonges, bei allen Veranstaltungen nur Schlösserbier zu trinken.

Diese enge Verbindung zwischen beiden Partnern hat in den letzten 57 Jahren sowohl den Jonges als auch Schlösser viele Vorteile gebracht, und es bestand immer ein vertrauensvolles Verhältnis. Die Jonges waren für Schlösser jederzeit ein guter Werbeträger – der Erfolg der Schlösser-Brauerei in den letzten Jahrzehnten wurde davon mitgetragen. Brauereidirektor i.R. Senator e.h. Hermann Boehm: „An der guten Entwicklung unserer Brauerei hatte der Werbefaktor Jonges' großen Anteil.“

Im Jahre 1980 wurde die bis dahin geltende mündliche Vereinbarung schriftlich fixiert und 1988 feierlich von Schlösser erneut bekräftigt.

erklärte, das vorgesehene Projekt in der Altstadt 5 im „Sell-and leas-back-Verfahren“ abzuwickeln und der Brauerei Schlösser die Brauereirechte einzuräumen. Die bezeichnende Antwort des Dr. Ebeling lautete: „Geld haben wir selber.“ Inzwischen haben sich zwei weitere Investoren gemeldet, die bereit sind, nach den Plänen, wie sie den Jonges am 23. März 1988 vorgestellt wurden, zu bauen.

Wie geht es weiter, was machen die Jonges, wenn die Provinzial-Zeit abgelaufen ist und wir unbedingt einen neuen, größeren Saal brauchen? Werden die Jonges gegen B+B auf Einhaltung des Schlösser-Vertrages klagen? Baas Monschau tut gut daran, sich bei den Antworten auf diese Frage bedeckt zu halten. Und so bekommt auch die Tor-Redaktion nur die Entgegnung zu hören: „Wir werden in Ruhe beraten, wägen und entscheiden. Dabei hoffe ich, daß angesichts der eindeutigen Rechtslage es Brau und Brunnen beziehungsweise Schlösser nicht auf einen Rechtsstreit mit uns ankommen lassen wird und wir noch einen gemeinsamen Nenner finden werden.“ Im selben Atemzug appelliert der Baas an die Jonges, in dieser schwierigen Situation „wie ein Mann“ zusammenzustehen.

Ist es Zufall oder blanker Zynismus, daß Brau und Brunnen für Schlösser mit dem Spruch wirbt „Schlösser Alt grüßt alle, die wissen, wo sie hingehören“? Jonges Baas Kurt Monschaus Kommentar dazu: „Wir wissen, wo wir hingehören, nämlich in die Altstadt, Altstadt 5, wo seit 57 Jahren unsere und Schlössers Heimat war und auch in Zukunft sein soll. Wenn Brau und Brunnen seinen eigenen Werbespruch beherzigen würde, wäre alles im Lot.“

Dokumentation

Jonges-Brief an die Schlösser-Brauerei

Am 4. Juli 1989 schrieb unser Heimatverein an den Geschäftsführer der Brauerei Schlösser, Heinz Udo Fell, folgenden Brief:

Sehr geehrter Herr Fell,
mit Bestürzung und Enttäuschung hat der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges von der Erklärung des Vorstandssprechers der Brau und Brunnen AG., Herr Dr. Ebeling, in der Tischbaasitzung vom 29. Juni 1989 Kenntnis genommen. Offensichtlich soll der Versuch unternommen werden, die seit 57 Jahren bestehenden, traditionellen und seit 1957 bestehenden vertraglichen Bindungen der Brauerei Schlösser GmbH mit dem Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. zu lösen. Wir sind nicht bereit, dies hinzunehmen.

Nach dem im Jahre 1957 mündlich, im Jahre 1980 schriftlich fixierten und am 29. März 1988 nochmals bekräftigten Heimatvertrag hat sich die Brauerei Schlösser GmbH verpflichtet, den 800 Personen fassenden Neubau

des Schlóssersaals sowie die Räumlichkeiten für unser Archiv und unsere Geschäftsstelle im Gebäude Altstadt 5 unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Diese vertragliche Verpflichtung will die Brau und Brunnen AG., vertreten durch Herrn Dr. Ebeling, offenbar nicht mehr erfüllen.

Wir fordern Sie als Geschäftsführer der Brauerei Schlósser GmbH deshalb auf, uns innerhalb einer Frist von zwei Wochen mitzuteilen, ob und gegebenenfalls wie die Brauerei Schlósser GmbH in Zukunft ihren vertraglichen Verpflichtungen uns gegenüber nachkommen will.

Mit heimatlichem Gruß

Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V.

Der Vorstand

Der Brief wurde von Baas Kurt Monschau unterschrieben sowie von den Vizebaasen Hermann-Josef Raths, Franz-Josef Siepenkothen, von Ehrenpräsident Hermann Raths, dem Schriftführer Kurt Riebschläger, Stadtbildpfleger Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann und Pressesprecher Ernst Meuser.

Unter dem 14. Juli hat Schlósser-Geschäftsführer Fell geantwortet. Dazu Baas Kurt Monschau: „Ein nichtssagendes Schreiben, das nichts zur Klärung beiträgt.“

Dokumentation

Der Heimatvertrag vom Oktober 1980

Zwischen dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“ Düsseldorf und der Brauerei Schlósser GmbH, Düsseldorf, wird nachfolgender Vertrag geschlossen, der den besonderen Beziehungen der Beteiligten Ausdruck verleihen soll und dessen Grundlage die Fortführung der über 25jährigen engen und freundschaftlichen Verbindung ist. Die Brauerei Schlósser GmbH überläßt dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“ den im Dachgeschoß des „Brauereiausshanks Schlósser“, Düsseldorf, Altstadt 5, gelegenen und schon bisher als Geschäftsstelle und Archiv des Vereins genutzten Raum für die Dauer des Bestehens dieses Heimatvereins und des „Brauereiausshanks Schlósser“ auch weiterhin zur unentgeltlichen Nutzung. Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“ verpflichtet sich seinerseits, für die Dauer seines Bestehens den „Brauereiausshank Schlósser“, Düsseldorf, Altstadt 5, wie bisher als Vereinsheim zu nutzen. Die Vertragsparteien unterstreichen hiermit den hohen Wert des Heimatrechtes nicht nur für seine Mitglieder, sondern auch für den Heimatverein selbst.
Gegeben im Oktober 1980

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“
gez. Hermann Raths Kurt Monschau

Brauerei Schlósser GmbH
gez. Kellersperg Wiedemeyer

Erneuerter Heimatvertrag vom 29. März 1988

Die Brauerei Schlósser zu Düsseldorf-Derendorf, Münsterstraße 156, gibt heute feierlich kund und zu wissen, daß sie den im Oktober 1980 zwischen der Brauerei Schlósser zu Düsseldorf und dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“ zu Düsseldorf geschlossenen Heimatvertrag bekräftigt und erneuert. Die besonderen Beziehungen der Beteiligten und die Fortführung der über 30jährigen engen und freundschaftlichen Verbindung werden über die im April 1988 beginnenden Neubauarbeiten des Vereinsheimes Altstadt 5 hinaus Bestand haben.

Die Brauerei Schlósser verpflichtet sich, dem Heimatverein mit der Fertigstellung des Neubaus Schlósser Altstadt 5 wieder Raum für die Geschäftsstelle und das Archiv des Vereins zur unentgeltlichen Nutzung zu überlassen. Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“ verpflichtet sich seinerseits, mit der Fertigstellung des Neubaus Schlósser Altstadt 5 diesen wieder als Vereinsheim für die Dauer seines Bestehens zu nutzen.

Während der Neubauphase lebt die beiderseitige Verpflichtung insofern fort, als die Brauerei Schlósser dem Verein während dieser Zeit unentgeltlich die Geschäftsräume in der Liesegangstraße 9 zur Verfügung stellt und der Heimatverein seinerseits im Übergangvereinsheim bei der Provinzial-Versicherung ausschließlich Biere der Brauerei Schlósser genießt.

Diese Vereinbarung bekräftigen und erneuern heute, zum Stiftungsfest des Heimatvereins im Brauereisaal des Brauereiausshanks Schlósser, Altstadt 5, am 29. März 1988, zu Düsseldorf

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e.V.“
gez. Monschau, Hermann Raths, Dr. Hans Heil,
Hans Schadewaldt

Brauerei Schlósser Düsseldorf
gez. Beckmann, Münker

Schlösser-Vita

Das Unternehmen trägt den Namen der Bäckerfamilie Schlósser, die sich — nach mündlicher Überlieferung — bereits Anfang des 17. Jahrhunderts mit der handwerklichen Kunst des Bierbrauens beschäftigte. Am 5. Juli 1873 errichtete die Familie in der Altstadt eine Hausbrauerei. 1932, im Gründungsjahr der Jonges, ging die Brauerei Schlósser unter Beibehaltung des Markennamens „Schlósser Alt“ an die Schwabenbräu, die bereits 1732 als Gasthausbrauerei „Zu den sieben Schwaben“ in Derendorf entstanden war. 1972 fusionierte die Schwabenbräu AG mit der Brauerei Dietrich-Hoefel GmbH zum „Düsseldorfer Brauereihaus“. 1974 schloß sich der Kreis, und die Brauerei an der Derendorfer Münsterstraße hieß wieder Schlósser Brauerei. Gebraut werden „Schlósser-Alt“ und „Jan-Wellem-Bier“.

Ernstes heiter betrachtet

Jupp Schäfers „Kaleika“ und das Schlösser-Lied

Unser Heimatfreund Jupp Schäfers, Altstadtpoet und Senior des Düsseldorfer Brauchtums, trug mit der „Kaleika“ am Kirmesdienstag im Gatzweilerzelt ein Spottlied über die Schlösser-Brauerei vor. Auch Jupp Schäfers „Klagegesang der ‚Düsseldorfer Jonges‘“ wurde begeistert aufgenommen:

Melodie: Mer send alles Düsseldorfer Jonges.

Mer send ärme Düsseldorfer Jonge,
Us demm „Schlössersaal“ erusjezwonge,
Wat fange mer jetz an,
Met „Dreieinhalbtausend“ Mann,
Vielleicht könne mer dat Zelt he,
För't „Deenstagsowends“ hann.

Und hier Jupp Schäfers Schlösser-Song:

Melodie: Die Vogelhochzeit

Oh Schlösser, oh Schlösser,
Dein Ruf war früher besser,
Fideralala — Fideralala — Fideralalalala...

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Auch wenn er uns 'nen Saal verspricht,
Fideralala...

Schickt ihr die Jonges in den Wald,
Dann merkt ihr das am Umsatz bald,
Fideralala...

Die Jonges — ohne Schlössersaal,
Die sagen dann: „Ihr könnt uns mal“,
Fideralala...

Jetzt wöod vör ons — wir sagen's laut,
Der „Karlplatzbunker“ ömjebaut,
Fideralala...

TG „Pastor Jääsch“

Besuch im Hauptstaatsarchiv

Hatten vielleicht manche Tischfreunde (und Damen) der Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ vorher das Gefühl, der Besuch im Hauptstaatsarchiv NRW werde zu einem Gang vorbei an alten Akten werden, so wurden sie bei der Führung durch Dr. Weinforth schnell eines Besseren belehrt.

Wenn das Gebäude auch kein architektonisches Schmuckstück darstellt, so zeigt es sich doch im Innern

zwar nüchtern, aber funktional für seine Zwecke ausgezeichnet ausgestattet. Archiviert werden hier vor allem — aber nicht nur — Akten, Urkunden und Bücher von Behörden sowie sonstigen Verwaltungen und Institutionen, die die Geschichte des nordrhein-westfälischen Raumes spiegeln. Ehrfürchtig konnten wir eine angeblich von Karl dem Großen sowie eine von Napoleon I. unterzeichnete Urkunde bewundern. So entstand lebendige Geschichte vor uns, die in vielen Tausenden „Regalkilometern“ für die Nachwelt, insbesondere auch für die Forschung, aufbewahrt wird. Die Fülle des Materials ist so groß, daß abzusehen ist, wann eine Erweiterung des Archivs notwendig wird.

Beeindruckend auch die Arbeit der Restaurateure, die, je jünger und qualitativ schlechter das beschriebene oder bedruckte Papiermaterial ist (Pergament bleibt über Jahrhunderte fast unversehrt), einer Sisyphusarbeit gleicht. Für die lebendigen und instruktiven Ausführungen von Dr. Weinforth bedankte sich Tischbaas Heinz-Peter Schmidt mit einer alten, mehrfarbigen topographischen Karte des einst kleinen Düsseldorf am Rheinstrom. Der Abend klang harmonisch auf der Sonnenterrasse des „Pumpernickel“ aus.

Alfred von Halfern

Einst Tausende Gräber in Golzheim

Friedhof spiegelt ein Stück Stadtgeschichte

Wann waren Sie zum letzten Mal auf dem Golzheimer Friedhof? Sie sollten einen Spaziergang dorthin unternehmen, sinnend von Grabstein zu Grabstein wandeln, Düsseldorfer Stadtgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert nachspürend. Nicht zuletzt durch die Gründung des Förderkreises zur Erhaltung des Golzheimer Friedhofes ist dieses denkmalwürdige Ensemble der Stadthistorie wieder ins öffentliche Bewußtsein gehoben worden. Wir berichteten bereits im Juli-Heft kurz über einen Vortrag des Leiters des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes von Düsseldorf, Bert Gillet, über „Geschichte und Gegenwart des Golzheimer Friedhofes“. Nachstehend weitere Einzelheiten aus diesem Referat.

1803 verfügte Maximilian Joseph die Schließung des katholischen Friedhofes vor dem Flinger Tor und des evangelischen Friedhofes vor dem Ratinger Tor, um eine bessere Stadtentwicklung zu ermöglichen. 1804 erhielt Hofbaumeister Casper Anton Hüschberger von ihm den Auftrag, einen neuen Friedhof zu suchen und anzulegen. Hüschberger wählte eine Fläche zwei Kilometer nördlich der damaligen Stadtgrenze, die hinter einer Sandbank am Rhein lag und zum Dorf Golzheim gehörte. Der neue Friedhof war für die katholische und die evangelische Gemeinde bestimmt. 1805 gab es die erste Beisetzung — die Verstorbene war die Gräfin von Salm-Reifferscheidt-Bedburg, Äbtissin zu Elten.

1806 erfolgte die Abtretung des Herzogtums Jülich-Berg an Frankreich. Landesherr wurde Murat, ein Schwa-

Die Kriminalpolizei rät:

Die Kriminalpolizei rät:

**Informieren
Sie sich bei Ihrer
Kriminalpolizei-
lichen Beratungs-
stelle über Sicher-
heit**

Die Fachleute der
Polizei beraten Sie
kostenlos, wie Sie sich und
Ihr Eigentum wirksam vor
Straftaten schützen
können.

**Wir wollen,
daß Sie sicher leben.**



Ihre Polizei.

Die Kriminalpolizei rät:

**Sichern Sie
Ihr Heim mit
guten Schlössern
und Beschlägen**

Technische Sicherungen
an Türen und Fenstern
können Einbrüche wirksam
verhindern.

**Wir wollen,
daß Sie sicher leben.**



Ihre Polizei.

Die Kriminalpolizei rät:

**Schließen Sie
Fenster, Türen,
Kofferraum und
Schiebedach Ihres
Autos sorgfältig**

Nehmen Sie alle Wertsachen
aus dem Auto. Auch der
Kofferraum ist kein Tresor.

**Wir wollen,
daß Sie sicher leben.**



Ihre Polizei.

ger Napoleons. Französische Gesetze wurden eingeführt, für das Friedhofswesen galt folgendes: Beisetzungen in Kirchen waren verboten. Friedhöfe mußten außerhalb der Stadt liegen. Die Grabmale wurden einheitlich festgelegt: 2,05 m Länge, 0,80 m Breite, 2,00 m Tiefe. Die Ruhefristen betragen nur fünf Jahre.

Ein Jahr nach dem Wiener Kongreß, der das Großherzogtum Berg Preußen zusprach, erhielt der königliche Hofgärtner Maximilian Friedrich Weyhe den Auftrag, den Friedhof Golzheim zu verschönern und zu erweitern. Die 15 Morgen umfassende Fläche wurde in acht Grabfelder gegliedert, an zentraler Stelle wurde ein Hochkreuz errichtet, der Friedhof wurde durch eine Lindenallee an die Kaiserswerther Straße angeschlossen. Das zum Rhein abfallende Ufergelände gestaltete Weyhe im Stil eines englischen Landschaftsgartens. 1875 wurde abermals erweitert, die Fläche wurde mehr als verdoppelt. Im selben Jahr wurde eine Leichenhalle im historisierten Stil errichtet. 1884 wurde der Golzheimer Friedhof für Reihenbegräbnisse geschlossen, 1897 auch für Erbbegräbnisse. Als Ersatz wurden genutzt: im Stadtteil Bilk der bereits 1869 angelegte Friedhof Stoffeln und im Norden der Stadt 1884 ein neuer Friedhof, der heutige Nordfriedhof.

Beschaulichkeit mußte weichen

Die Beschaulichkeit des Golzheimer Friedhofes wurde Anfang unseres Jahrhunderts mehrfach beeinträchtigt. 1905 zum Beispiel durch den Bau der Klever Straße — mit Teilung des Friedhofes in eine nördliche und südliche Hälfte. 1907 durch die Planung und Errichtung des Gebäudes der Bezirksregierung. 1911 durch die Planung und Errichtung des Oberlandesgerichtes. Die Emmericher Straße wurde die westliche Friedhofsgrenze, im Osten die Fischerstraße, im Norden die Homberger Straße und im Süden die Sittarder Straße.

Die beiden Weltkriege haben ebenfalls ihre Spuren an der historischen Begräbnisanlage hinterlassen, viele Grabmale und auch die Leichenhalle wurden zerstört beziehungsweise stark beschädigt. 1947 begann man mit den ersten Aufräumungsarbeiten, erste Grabmale wurden wieder instandgesetzt. Von den ehemals vielen tausend Gräbern sind heute nur noch 353 vorhanden, darunter Grabmale bekannter Düsseldorfer Persönlichkeiten, zum Beispiel Karl Immermann, Oberbürgermeister Joseph von Fuchsius, Maximilian Friedrich Weyhe, Friedrich Gerst (im Volksmund Pastor Jääsch genannt), Wilhelm von Schadow, Alfred Rethel, Friedrich August Burgmüller und viele andere.

Die Stadt Düsseldorf ist bestrebt, den Friedhof, der seit 1982 unter Denkmalschutz steht, zu sichern und der Nachwelt zu erhalten. Seit 1980 konnten 61 Grabmale neu fundamentiert und standfester gemacht werden. Sieben Grabmale wurden mit Spezialmitteln konserviert. Mittel- und längerfristig müssen weitere 90 Grabmale konserviert werden und sind standfester zu machen. 50 Grabmale sind für „Volltränkungen“ (zur Erhaltung der Steinsubstanz) vorgesehen. Insgesamt kosten die Arbeiten auf dem Golzheimer Friedhof rund eine Million Mark. Im Etat für 1989 sind dafür 80 000 Mark vorgesehen.

Die Stadt hofft auf Unterstützung von privater Seite und regt auch Patenschaften für einzelne Grabdenkmale an.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum, Ausstellung bis 13. August: „Das Junge Rheinland — eine Friedensidee.“ (Führung 6. August, 11.15 Uhr, mit Dr. Wieland Koenig.) — Mittwoch, 16. August, 18 Uhr: Führung mit Frau Dr. Inge Zacher: „Die Französische Revolution und ihre Folgen für Düsseldorf.“ — Sonntag, 20. August, 11 Uhr (nur bei gutem Wetter): Führung durch die Altstadt mit Dr. Karl Bernd Heppe. Treffpunkt am Schloßturnm.

Kunstmuseum, Sonntag, 20. August: 10.30 bis 14 Uhr, Museumsspaß parallel zu den Sonntagskonzerten in der Tonhalle. Die Kinder können, während ihre Eltern das Konzert besuchen, an einem Detektivspiel im Museum teilnehmen und Preise gewinnen. Rückfragen Telefon 899-24 76.

Kunstpalastr Ehrenhof: Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Kunstort Düsseldorf“, Sonntag, 13. August, 11 Uhr. Unter anderem im Ausstellungsprogramm: 15. August, 20 Uhr, Podiumsdiskussion über den Standort Düsseldorf mit Kunstschaffenden. 23. August, 20.30 Uhr: „Sprachlosigkeit der Kunst?“ Podiumsdiskussion zwischen Kunstschaffenden und Publikum.

Schadowstraßenfest 26./27. August — mit „französischem Einschlag“ aus Anlaß des 200. Jahrestages der Französischen Revolution.

Sauerländischer Gebirgsverein: Tageswanderung mit Wanderführer Mario Tranti. Sonntag, 6. August, zur Bevertalperre. Abfahrt 7.48 Uhr Düsseldorf-Hauptbahnhof mit S 7 bis Solingen-Ohligs — Umsteigen in Remscheid-Lennep. Eigenverpflegung.

Disputatio academica
im Löbbecke-Museum + Aquazoo

Rumäniendeutscher entdeckte einst das Insulin

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität und derzeitige Weltpräsident der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin (und Jonges-Ehrenmitglied des Vorstandes), Professor Dr. med. Hans Schadowaldt, die nun schon seit über 25 Jahren traditionelle Disputatio academica im Rahmen seines jährlichen



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**ELEKTRO
arnold**



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 10

Telefon 32 97 26

4000 Düsseldorf 1

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

**NÜRNBERGER
BAUFINANZIERUNG**

Bis zu 80 Prozent
Gesamtfinanzierung
Hypothekenrückzahlung
über eine Lebensversicherung
Niedrige Belastung
Komplette Sicherheit
Hohe Gewinnbeteiligung
Steuervergünstigungen

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Njai
Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12.00-24.00 Uhr

Schutz und
Sicherheit



im Zeichen
der Burg

NÜRNBERGER

LEBENSVERSICHERUNG AG

Filialdirektion Düsseldorf

Berliner Allee 34 - 36

4000 Düsseldorf 1

Tel.-Nr.: 02 11/1366 - 0

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

Doktorandentreffens. Er hatte dazu seine ehemaligen und jetzigen Doktoranden in das neue Löbbecke-Museum + Aquazoo eingeladen, dessen Errichtung auch durch die Unterstützung des von ihm eine Zeitlang geleiteten Freundeskreises dieses Museums erfolgt war. Dort begrüßte die über 150 Teilnehmer Dr. Zahn, der Direktor des Hauses. Er erläuterte die Vorgeschichte des Baues und seine derzeitige Zweckbestimmung.

Nach einer Besichtigung fand die eigentliche Disputatio statt, der Doktorvater — wie üblich im Talar — stellte seine Doktorandin Frau Dr. med. Daniela Grünberg vor, die über das interessante Thema „Der rumänische Forscher Paulescu und die Entdeckung des Insulins“ berichtete. Da sie selbst Rumäniendeutsche ist, war es ihr möglich, alle bisher in der westlichen Welt unbekannt rumänischen Quellen zu diesem Problemkreis der Priorität der Entdeckung des lebensrettenden Insulins aufzudecken und zu analysieren. Sie stellte fest, daß der in Frankreich ausgebildete rumänische Forscher Paulescu zwar das Insulin schon in Händen hatte, es auch im Tierversuch erprobte, jedoch den letzten Schritt der Anwendung am Menschen nicht wagte, den dann erst etwa ein halbes Jahr später (1921) Banting und Best, zwei junge kanadische Forscher, vollzogen. Banting erhielt zwei Jahre später dafür den Nobelpreis. Heute werden Millionen von Diabetikern durch das von Banting und Best erstmals am Menschen erprobte Insulin vor dem drohenden Koma gerettet und können ein fast normales Leben führen. Großer Beifall begleitete dieses Referat und die anschließenden in lateinisch vorgetragenen Dankansprachen des Promoters und seiner Doktorandin. Dann folgte der ebenfalls schon traditionelle Dämmerschoppen, an der auch der Prorektor der Heinrich-Heine-Universität, Professor Rettig, mit sichtlichem Interesse und Vergnügen teilnahm.

Einmal mehr wurde deutlich, daß gerade diese Disputationen auch die ehemaligen Studenten der Alma mater unserer Stadt wieder an ihre Hochschule binden. Natürlich schloß sich daran ein abendlicher Gedankenaustausch in dem traditionellen Medizinerlokal, dem „Goldenen Kessel“ in der Altstadt an, wo eine Gedenktafel der „Düsseldorfer Jonges“ an die 1919 erfolgte Begründung der Medizinischen Akademie erinnert.

e. b.

Sohn dieser kleinen Stadt, die heute den Namen „Swidwin“ führt. Aus Anlaß der Einweihung des Krankenhauses und Enthüllung des Erinnerungssteins waren Vertreter der Bundesärztekammer, der Hartmannbundes und der Thieding-Stiftung geladen worden, und der Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Weltpräsident der Internationalen Gesellschaft für Medizin, Professor Dr. med. Hans Schadewaldt, war von polnischer Seite gebeten worden, den Festvortrag zu halten, der aus dem Deutschen sogleich ins Polnische übersetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden weitere deutsch-polnische Ärztetreffen in Schivelbein vereinbart.

Oberstadtdirektor tagte mit Amts- und Institutsleitern bei der Rheinbahn

Träume und Wünsche und gegen das Auto

Einmal im Jahr ruft der Düsseldorfer Oberstadtdirektor seine Spitzenmannschaft — Beigeordnete, Amts- und Institutsleiter — zum allgemeinen Erfahrungsaustausch in großer Runde zusammen. Erstmals fand diese Begegnung in der Kantine der Betriebswerkstatt der Rheinbahn in Heerdt statt — Ausdruck des Wunsches von Verwaltungschef Karl Ranz, nun einmal reihum die städtischen „Töchter“ zu besuchen. Ranz: „Letztlich sind wir eine Mannschaft. Diese Verbundenheit gilt es stärker zum Ausdruck zu bringen.“

Umweltfreundlich ging es zur Konferenz. Wer immer konnte, stieg in den (kostenfreien) Sonderzug, der im U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee startete. Auch Oberstadtdirektor Karl Ranz verzichtete auf seinen Dienstwagen und führte die Gruppe an. Ihm geht es darum, wie er gleich zur Eröffnung der Konferenz erklärte, den Öffentlichen Personennahverkehr stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu rücken. Durch neue Werbestrategien der Rheinbahn — zum Beispiel ein Wochenende mit „Nulltarif“ —, mit Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, für die eine konsequente Umsetzung des Beschleunigungsprogramms unerlässlich sei, könne dies erreicht werden. Mit dem „Nulltarif“ soll die Bevölkerung die Vorzüge des ÖPNV erproben können.

Das Ziel: Mindestens ein Drittel der Einpendler soll zum Umsteigen vom Auto auf den Öffentlichen Nahverkehr bewegt werden. Ranz: „Wenn uns das nicht gelingt, dann wird sich in absehbarer Zeit in Düsseldorf überhaupt nichts mehr bewegen.“ Hoffnungsvoll stimmt den Verwaltungschef, daß sich Einzelhandelsverband und Kammern bereit erklärt hätten, an diesem Ziel mitzuarbeiten. Auch die Beigeordnetenkonferenz werde sich bald wieder mit diesem Thema beschäftigen.

Eine weitere Zukunftsaufgabe: der kürzlich vom Rat beschlossene Frauenförderplan. Ranz rief das Gremium dazu auf, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken: „Von

Mit Professor Schadewaldt:

Deutsch-polnische Medizingeschichte

Vor kurzem beschloß der erst kürzlich gegründete Freie Polnische Ärztesverband, der einen Freundschaftsvertrag mit der Bundesärztekammer im Mai dieses Jahres abgeschlossen hatte, zu Ehren des in Schivelbein in Pommern geborenen Rudolf Virchows eine Gedenkstätte einzurichten. Die dortige Gesundheitsstation erhält den Namen „Rudolf Virchow“, und ein Findling mit einer anspruchsvoll gestalteten Platte erinnert an den größten



Herzlich willkommen im

café stockkümm
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Gartengeräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Delikatessen

Pieper

im
Carsch-Haus

Heinrich-Heine-Platz 1
Tel. 13 25 26

*Kalte Platten
und Buffet's*

Übrige -Ausschank

Party-Service

Wein-Sekt-Angebote

Stammhaus: Herderstr. 73 - Zooviertel
Tel. 67 19 03 - 67 18 18

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



FLASBECK
Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (02 11) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

Ihnen allen hängt es ab, ob die Ziele, die in diesem Plan festgeschrieben sind, Wirklichkeit werden.“

Schließlich rief Ranz in seinen Eingangsbemerkungen die gesamte Verwaltung zu gemeinsamem Handeln zum Wohle der Stadt auf. Der Verwaltungschef ging damit noch einmal auf die Diskussion um den sogenannten „Maulkorberlaß“ ein. Ranz an seine Mitarbeiter: „Ich halte es für erforderlich, Kritik zu üben. Aber die möchte ich gern persönlich hören oder lesen — und bitte nicht zuerst in der Zeitung.“

Drei Themenschwerpunkte hatte das anschließende Konferenzprogramm. Jürgen Laskowski, der Leiter des neuen Regionalbüros, skizzierte die Aufgabenstellung des Büros und die Bedeutung des neu entstandenen Regionalgefühls im Bereich Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein nicht zuletzt im Hinblick auf den bevorstehenden Europäischen Binnenmarkt.

Zum Stellenwert der Gewerbesteuer für die Stadt Düsseldorf referierte Kämmerer Herbert Vogt. Und den Abschluß machte Sozialdezernent Paul Saatkamp, der über die kommunale Beschäftigungspolitik in Düsseldorf sprach. Saatkamp wies darauf hin, daß die Stadt Düsseldorf zusammen mit Dortmund und Duisburg Spitzenreiter bei den Arbeitslosen sei. Vor allem die Zahl der Dauerarbeitslosen habe bedrohlich zugenommen: von 2,6 Prozent im Jahre 1978 stieg der Anteil auf mittlerweile 40 Prozent. Dies habe nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, sondern führe zu einer Vielzahl sozialer Folgeprobleme, die finanziell nicht meßbar seien.

Die Stadt versucht deshalb, mit kommunalen Programmen gegenzusteuern, soweit es ihr möglich ist. Nun könnte sie Unterstützung finden auch durch die EG. Saatkamp kündigte an, daß neben dem Bund auch die Europäische Gemeinschaft Sonderprogramme auflegen wolle, die Langzeitarbeitslosen den Wiedereinstieg in den normalen Arbeitsmarkt erleichtern sollen.

Von 1990 bis 1993 könnten aus dem europäischen Sozialfonds allein für Düsseldorf jährlich 10,5 Millionen Mark abfallen, wenn überzeugende Konzepte vorgelegt würden. Einige Vorschläge sind im Sozialdezernat bereits vorbereitet. Saatkamp kündigte an, daß er die städtischen Ämter noch detailliert über das EG-Programm unterrichten werde. „Fast überall gibt es Maßnahmen, deren Verwirklichung immer wieder am Geld oder am Personal-mangel scheitert und für die keine Mark im Haushalt steht“, erklärte der Beigeordnete. Seine Kollegen rief Saatkamp zu höchster Kreativität im Denken auch über den eigenen Dienstbereich hinaus auf. „Denn dann können Wünsche Wirklichkeit werden, von denen wir bislang nur träumen durften.“

Aus der Stadt-Statistik:

Pro Kopf

Das Pro-Kopf-Einkommen der Düsseldorfer liegt 22 Prozent über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die hohe Leistungskraft schlägt sich auch in der Bruttowertschöpfung je Einwohner nieder: In Düsseldorf wird doppelt so viel erwirtschaftet wie im Bundesdurchschnitt.

Museum Monrepos in Neuwied:

Neandertaler und vulkanische Spuren

Im Museum für die Archäologie des Eiszeitalters im Schloß Monrepos oberhalb von Neuwied wird die Geschichte der Jäger und Sammler vor dem Beginn von Ackerbau und Viehzucht dargestellt. Es ist ein Schaufenster des Forschungsbereiches Altsteinzeit des Römisch-Germanischen Zentralmuseums und präsentiert Ergebnisse von 20 Jahren Forschungsarbeit am Mittelrhein.

Nach einem Überblick zu Raum und Zeit, insbesondere auch zum Vulkanismus der Ostefel, wird die älteste Besiedlung Europas durch den Homo erectus (1 Mill. bis 300 000) anhand der Fundplätze Miesenheim und Kärlich dargestellt. Die Zeit des Neandertalers (300 000 bis 40 000) wird durch wichtige Fundplätze am Mittel- und Niederrhein (Wallertheim, Ariendorf, Rheindahlen) illustriert. Von besonderer Bedeutung sind hier auch die z. Z. untersuchten Siedlungsplätze der Neandertaler in den Kratermulden der Ostefelvulkane (z. B. Plaidter Hummerich, Schweinskopf, Tönchesberg).

Die große Zeit der Eiszeitjäger im zweiten Teil der letzten Kaltzeit (40 000 bis 10 000 v. Chr.) ist besonders durch die Funde von Gönnersdorf und Andernach-Martinsberg vertreten. Eine verbesserte Bewaffnung (Speerschleuder) hat in der wildreichen Steppenlandschaft grandiose Jägerkulturen hervorgebracht, zu denen auch eine reiche Entfaltung von Schmuck und Kunst gehört.

Beim Ausbruch des Laacher See-Vulkans um 9 080 v. Chr. wurde dann das Mittelrheingebiet von einer mehrere Meter dicken Bimsschicht bedeckt. Die ehemalige Geländeoberfläche mit ihrer Vegetation, Tierwelt und den menschlichen Siedlungen wurde so in einer unvergleichlichen Momentaufnahme versiegelt.

Die letzten Jäger unseres Raumes (8 000 bis 5 000 v. Chr.) werden mit Siedlungsplätzen im Erfttal bei Bedburg und in einer Höhle bei Wilgartswiesen (Pfälzer Wald) vorgestellt.

Öffnungszeiten: Von April bis Oktober täglich außer montags 9.00 bis 17.00 Uhr. Von November bis März mittwochs, samstags und sonntags 10.00 bis 17.00 Uhr. Preise: Erwachsene 2,— Mark, Kinder und Schüler bis 18 Jahren 1,— Mark.

Führungen können telefonisch vereinbart werden und kosten den doppelten Eintrittspreis (mindestens 20,— Mark pro Gruppe). Im Foyer des Museums findet der Besucher ein reichhaltiges Literatur-Angebot. Eine gemütliche Cafeteria lädt zum Verweilen vor oder nach dem Museumsbesuch ein.

Adresse: Museum Monrepos, 5450 Neuwied 13 (Niederbieber-Segendorf), Telefon 026 31/720 43 und 763 57.

Kleine italienische
Küchenspezialitäten
täglich wechselnd

Bier- und Branntwein- Schenke



Domenico De Luca

Alt-Niederkassel 105, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211-554444



Der Kunstschmied
Jacob Cam

Kunstschmiede
und Schlosserei

Höherweg 22
4000 Düsseldorf 1
Telefon 7334418

Offizieller Teilnehmer am
1. Weltkongress
der Kunstschmiede
in Aachen 1986

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

ERNST JÜNTGEN

K.G.

KAROSSERIE-FACHBETRIEB
KFZ-IN STANDSETZUNGEN



KAROSSERIEBAU
LACKIERUNGEN
BESCHRIFTUNGEN



LEIHWAGEN · ABSCHLEPPDIENST

LISTSTR. 37a · 4000 DÜSSELDORF 30
TEL. 626662



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Vom Winter in die Sonne

In den schönsten Orten der immergrünen Baleareninsel Mallorca mit dem gesunden Klima. In ausgewählten 3-Sterne-Hotels, ruhige Lage, ideal zum Spazierengehen und Erholen in landschaftlich reizvoller Gegend. Die Zimmer sind geräumig mit Dusche/Bad/WC, Telefon, Balkon und Heizung. Alle Häuser mit Swimmingpool bzw. geheizter Schwimmhalle.

Ein Herz für Einzelreisende

Viel Geselligkeit mit gut vorbereiteten Unterhaltungs- und Ausflugsprogrammen zum gegenseitigen Kennenlernen. Film- und Showvorführungen. Tanzabende und Modeschauen kostenlos.

Langzeitreisen

zu Sonderpreisen

Langzeiturlaub

ohne Langeweile

MALLORCA

31. Oktober bis 22. Dezember

54 Tage Vollpension
ab DM 1700,- p. Pers.
Apts./Ü. DM 1090,-
oder

5. Januar bis 31. März 1990

86 Tage Vollpension
ab DM 2500,- p. Pers.
Apts./Ü. DM 1600,-

Sehr gute Verpflegung

Teilweise Buffet- oder Menüwahl

Costa Blanca 31. 10.-22. 12. VP 2050,-

12. 01.-30. 03. VP 2800,-

Costa Del Sol 31. 10.-22. 12. VP 1800,-

05. 01.-23. 03. VP 2500,-

Gran Canaria 10. 01.-28. 03. U 2300,-

Teneriffa 08. 01.-02. 04. U 2800,-

4-WOCHEN-REISEN

Mallorca / Costa del Sol / Costa Blanca
VP AB 1199,-

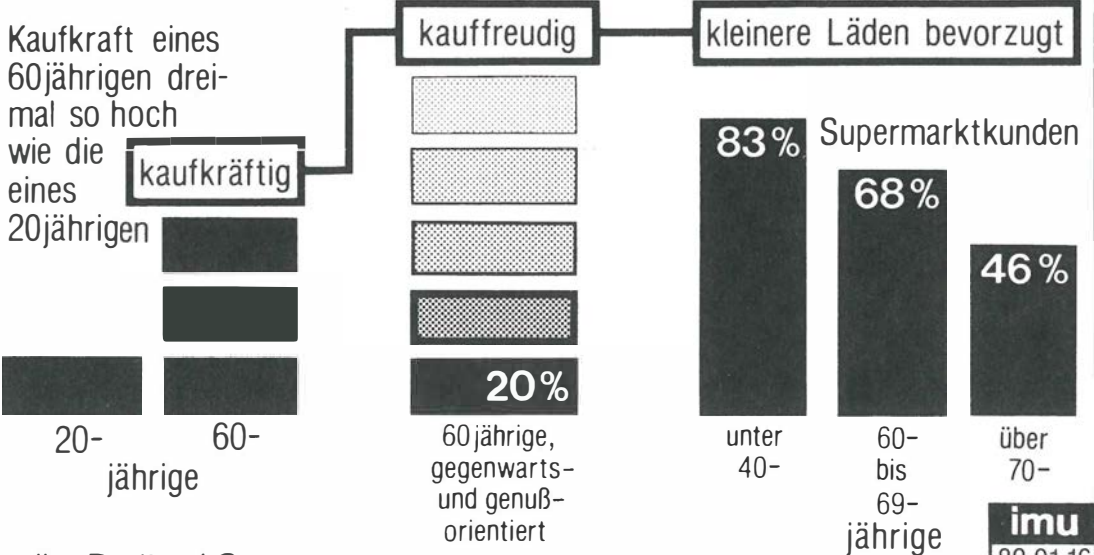
Alle Flüge ab + bis Düsseldorf
mit LTU + Condor, Transfers, Reise-
leitung, Reiserücktrittsversicherung

UNSER SONDERPROGRAMM
SENDEN WIR IHNEN GERNE ZU.

Reisebüro KÖ 27 GmbH
Königsallee 21-23 (Trinkaus-Galerie)

4000 Düsseldorf
Telefon 0211/8 0515

Marktmacht der Senioren



Quelle: Perlitz-LG

Jung, modern, dynamisch: Schlagworte der Werbung und Orientierungspunkte für Käufer? — nur zum Teil, denn zwischen dem, was man gern sein möchte und der Realität klaffen Lücken. Auch die Käuferschichten haben sich — wie die Bevölkerungsstruktur — verändert. Auch in Düsseldorf leben künftig die reichsten Alten aller Zeiten. Das hat Einfluß auf die Absatzmärkte. Senioren, deren Zahl an der Gesamtbevölkerung ständig zunimmt, müssen besonders umworben werden. Die Aufnahmebereitschaft eines Senioren für die Werbung unterscheidet sich von der des bisher stark umworbenen jungen Menschen. Eine völlige Neuorientierung des Verhaltens zeichnet sich ab. Das betrifft die Produktgestaltung ebenso wie Verpackungen und Ladeneinrichtungen.

A 44 und die Rheinquerung

Die Verwirklichung der Rheinquerung im Zuge der Autobahn A 44 ist in neun bis zehn Jahren vorstellbar. Dies erklärte der Leiter des Brücken- und Tunnelbaureferates des Landschaftsverbandes Rheinland, Hermann-Josef Modemann, auf einer Sitzung der Bauamtskommission Düsseldorf. Zwischen dem Landschaftsverband und den Ministerien findet sich nach seinen Angaben derzeit ein ökologisches Gutachten in der Diskussion, mit dem den Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes auf der linken Rheinseite entsprochen werden soll. Die Baukosten für den Abschnitt Ilverich — zu ihm gehört die Rheinquerung — würden sich nach diesem aktuellen Gutachten auf 580 Millionen Mark belaufen, gegenüber einer zuletzt diskutierten 800 Millionen Mark teuren Lösung mit einem doppelt so langen Tunnel auf der linken Rheinseite.

Das Profil der A 44 nach diesen Planungen sähe demnach folgendermaßen aus: auf der Düsseldorfer Rheinseite ginge es über einen 650 Meter langen Damm auf eine Vorlandbrücke von ebenfalls 650 Metern Länge. Es folgte die Strombrücke mit einer Länge von 590 Metern. Eben-

falls über eine Länge von 590 Metern würde sich die Vorlandbrücke auf der linken Rheinseite erstrecken. Über eine Strecke von 440 Metern in Höhe der Ilvericher Kläranlage würde die Autobahn im Geländeneiveau geführt. Sie liefe über einen 330 Meter langen Trog weiter in ein 850 Meter langes Tunnelstück in der Altrheinschlinge. Über einen 350 Meter langen Trog stiege die Trasse wieder auf Geländehöhe an, in der sie dann auf einem weiteren Abschnitt von 400 Metern bleiben soll. Im Bereich des Lanker Busches ist nach dem Gutachten ein 670 Meter langer offener Trog vorgesehen. Damit wäre der Bereich der Uerdinger Straße (B 222) erreicht, wo ein 500 Meter langer Tunnel zum Schutz des Wohnbereiches „Schürkesfeld“ beginnt.

Bei einem Ausblick auf die weitere Realisierung der Autobahn A 44 hieß es von seiten der beteiligten Autobahnämter, daß bis Ende 1992 der Abschnitt von der Autobahn A 3 bis zur Messe und zum Flughafen Düsseldorf fertiggestellt sein soll. Dazu der Leiter des Autobahnamtes Krefeld, Karl Friedrichs: „Von beiden Seiten laufen die Planungen und an vielen Stellen auch die Ausbaurbeiten auf den Rhein zu.“

Sicherheits-Center

Boshammer

Sicherheit aus einer Hand

Einbruchsicherung + Tresore

Schlösser — Türen

Fenster — Gitter — Tresore

Beratung · Planung · Montage · Service
im Fachgeschäft für Sicherheitstechnik und Tresore

Kaiserstraße 24 · Telefon 49 2626



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
4000 Düsseldorf-Heerd

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Glas-Hertel

Inh. Karl-Josef Hertel · gegr. 1869

- Messingverglasung
- Kunst-Glasmalerei
- Glasschleiferei
- Bleiverglasung
- Reparaturen
- Spiegel

- Spezialität: Herstellung gewölbter Gläser

Atelier: Benzenbergstraße 35
4000 Düsseldorf 1 · Fernruf 307494



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Flinger Broich 2
Tel: (0211) 234206

4040 Neuss
Bataverstraße 86
Tel: (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590649

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

**ORTMANN
Werbeanlagen**



NEON · SCHILDER · SCHRIFTEN

Liststr. 39 · Tel. 611064 · Postf. 6112 · Düsseldorf 1

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

**Peter Kopp
GmbH
Bauunter-
nehmen**



Am Dammsteg 53
4000 Düsseldorf 13
Telefon (02 11) 21 13 20



Die Kulturphilosophen sprechen vom „Übermut der Gegenwart, die wähnt, alles besser zu wissen und zu können“. Angesichts dieses Bildes fallen uns auch andere Gegenwarts-Bezüge ein: „Gegenwart ist der Zustand zwischen der guten alten Zeit und der schöneren Zukunft“ — oder: „Gegenwart ist jener Teil der Ewigkeit, der die Domäne der Enttäuschung vom Reich der Hoffnung trennt.“ In der Geschichtsbetrachtung der Mehrheit der gegenwärtigen Generation gilt für das nebenstehende Bild wohl eher das Letztere; das Bild wurde uns von Heimatfreund Herbert Schmitz-Porten für das Jonges-Archiv übereignet. Es zeigt, wie Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1902 vor dem Rater Tor eine Truppenparade der 39er (Knüfkes) abnimmt.

Cantador-Statuette für Schützenkönig Peter Muno

Empfang für den Schützenkönig — wieder ein großes Ereignis der Jonges (am 24. Juni): Majestät Peter Muno (Gesellschaft Königin Stephanie) und Königin Sabine nahmen die Referenz der Jonges entgegen, Baas Kurt Monschau überreichte den Wanderpreis (die Cantador-Statuette), und Mario Tranti dichtete listig-lustig-frech, unter anderem: „Nur ein König mit der Jonges-Nadel zählt in Düsseldorf zum Brauchtum-Adel.“ Prompt unterschrieb Peter Muno seinen Jonges-Beitritt. Schützenchef Jupp Arnold bekräftigte das enge Zusammenwirken von Schützen und Jonges; Provinzial-Hausherr Dr. Bernd Michaels gab den Jonges Schützenhilfe „gegen Schlösser“ und versicherte: „Die Jonges können solange Gast in der Provinzial sein, wie es notwendig und möglich ist.“ Da gab es natürlich einen Sonderbeifall. Unser Bild: Jupp Arnold und Günther Pannenbecker lassen den neuen Schützenkönig hochleben.



4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast – Kranwagen bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Bremen · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale

02 11-717273



1897 – 1987
90 Jahre
Verkehrsverein

Geschäftsstelle am Hauptbahnhof
Mo - Fr 8-18 h - Sa 9-13 h
Zimmernachweis im Hauptbahnhof
Mo-Sa 8-22 h - So 16-22 h
Telefon: (02 11) 35 05 05 Telex: 8 587 785
Stadt-Auskünfte · Zimmernachweis
Stadtrundfahrten · Kartenvorverkauf
Ausflugsfahrten · Auto- und
Busvermietung

**Seit 1897 im Dienst
für Bürger und Besucher**

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Telefon
7333301

LKW + Anhänger Service

Stephan Podlich Kfz-Meister

- alle Reparaturen
- Federspezialist
- Bremsendienst



Albertstraße 105

Düsseldorf



Bau- und Stuckgeschäft

Umlauf & Sohn

G. m. b. H.

Am Steinebrück 46, 4000 Düsseldorf 13

Fernruf 793266

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Fachbetrieb der



Gesellschaft für Kabel-, Fernseh- und
Kommunikationstechnik mbH

Euskirchener Straße 52
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211 - 57 34 50

Europa nach 1992 und Destination Düsseldorf

Wir reden von Europa, gar manche — wenn auch zu wenige — haben im Juni noch für das Parlament der Gemeinschaft gewählt. Überall ist die magische Zahl 1992 in der Diskussion, obwohl es erst nach diesem Jahr Wirklichkeit mit dem Binnenmarkt werden soll.

Der Wettbewerb wird härter werden. Dieser These stimmen fast alle zu. Viele erhoffen sich durch mehr Konkurrenz Vorteile als Verbraucher. Wie aber sieht das für unsere Unternehmen, unsere Arbeitsplätze, für unsere Stadt und die Wirtschaftsregion aus?

Wenn die Briten längst in schnellen Zügen oder mit ihren Autos unter dem Kanal ebenso hurtig das Festland erreichen können wie die Kontinentaleuropäer die City of London, werden wir uns wohl immer noch über die A 44 streiten. Ein Tunnel unter dem Meer ist halt nicht so schwierig wie einer unter einer ungebauten Landschaft, so mag es erscheinen. Wenn in Amsterdam die Züge längst im Zehn-Minuten-Takt am Airport Schiphol vorfahren, werden die Gleise zum Flughafen Köln/Bonn vielleicht gerade gelegt.

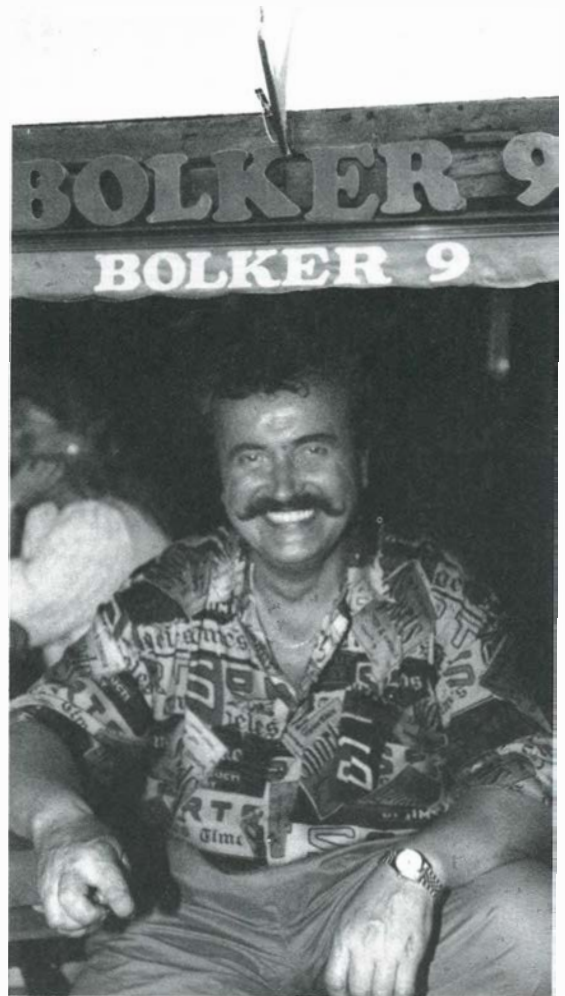
München erhält einen neuen Flughafen in Erding. Die bayerischen Landeshauptstädter können dann ab 1992 in Riem eine neue Messe bauen. 1997 soll sie zur Verfügung stehen, mit allen Erfahrungen gebaut, die andere Städte mit ihren Messen gesammelt haben. Schon wird gemunkelt, daß die Drupa eingefangen werden soll. Konkurrenz also für Düsseldorf in jedem Fall.

Das Getue mit den Ladenschlußzeiten wird zu einem Possentheater für die Nachbarn. Mit so etwas verringern wir unsere europäischen Chancen. Die Gewerkschaften sitzen im selben Boot, haben es aber offensichtlich noch gar nicht gemerkt.

Der Slogan „Destination Düsseldorf“ ist in letzter Zeit ins Gespräch gekommen. Ein paar rührige Privatleute wollen der Stadt auf die Sprünge helfen. Gut so. Sicher kann unsere Stadt manches anbieten, von den Modemessen bis zur Großen Kirmes, von der Japan-Präsenz bis zum Benrather Schloß. Der Osthandel spielt eine wachsende Rolle, als Bankenzentrum gewinnt Düsseldorf sekundäre Profile nach Frankfurt.

Aber reicht das bisher Geschaffte aus? Nein! Es ist sicher eine noch gesunde Ausgangsbasis, nicht mehr. Impulse in das, dann aber endlich auch aus dem Rathaus, sind gefragt. Verwaltungsmalkörbe für Leute mit Ideen sollten wir uns nun nicht mehr leisten.

Herbert Slevogt



In froher Erwartung der neuen Session: Jürgen Kieruj aus der Altstadt.

Jürgen Kieruj:

Und wieder ein Jong als Karnevalsprinz

Und wieder ist der Prinz Karneval der neuen Session ein Düsseldorfer Jong: Im letzten Monat vom CC ausgeguckt, sichern wir ihm schon jetzt die volle Unterstützung seines Heimatvereins zu. Der neue Prinz heißt Jürgen I. (Kieruj — genannt Kiri). Mit Düsselwasser getauft, Dachdecker gelernt, dann in der Stahl- und Elektrobranche tätig — und seit mehr als zehn Jahren im Gastgewerbe. Als Wirt der Altstadt-Gaststätte „Bolker 9“ ist er weithin bekannt. Er ist Mitglied der Tischgemeinschaft Jan Wellem, der Prinzengarde Rot-Weiß; bei den Schützen gehört er zur Gesellschaft Reserve, III. Zug. Herzlichen Glückwunsch, lieber Jürgen I.! Glückwunsch auch der liebevollenden Venetia Dagmar Godehardt.



25 Jahre lang trug Karl Heinz Wyes (rechts) die Vereinsfahne der Düsseldorfer Jonges bei fröhlichen, bei traurigen und auch bei repräsentativen Anlässen — nun gab er sie in jüngere Hände, an seinen Stellvertreter Werner Otto (links). Beim letzten Heimatabend sagte Jonges-Baas Kurt Monschau Dank und Anerkennung für Karl Heinz Wyes, unter großem Beifall der Jonges.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 1. Juli 1989

Schlösser und Jonges ohne großen Saal

„In der Altstadt wird es am Stammsitz der Brauerei Schlösser kein ‚Großes Saalprojekt‘ geben.“ Mit dieser Mitteilung überraschte die in Absatzschwierigkeiten geratene Brauerei, die heute ihren Stammsitz an der Münsterstraße hat, eine Tischbaas-Sitzung der „Düsseldorfer Jonges“ und die Öffentlichkeit. Der Vorstandssprecher der Schlösser-Muttergesellschaft Brau und Brunnen AG, Dr. Friedrich Ebeling, teilte mit, daß die bisherige Planung für das Grundstück neben St. Lambertus gestoppt worden sei. „Statt dessen werden nun zwei völlig neue Konzepte untersucht.“

Eine Projektgruppe der Brau und Brunnen AG (Dortmund, Berlin) hat für den Standort Altstadt als „Gründungspartelle“ von Düsseldorf die historischen Gesichtspunkte hervorgehoben, die hier besonders zu berücksichtigen seien. Ein „hochflexibler“ Forum-Saal mit etwa 200 Plätzen sei ebenso möglich wie ein kleines Hotel. Weiter ist an ein kleines Café, einen Musik Keller, an Büros und Wohnungen gedacht.

Das ganze hat den Arbeitstitel „Schlösserhof“, und der Hof, der jetzt als Parkplatz genutzt wird, soll Herzstück werden mit viel Grün. Bei der Planung spielt auch die vorgesehene Verkehrsberuhigung durch Tieflegung der Rheinuferstraße eine Rolle. Der Baubeginn, ob mit oder ohne kleinem Saal, bleibt offen, ist im Frühjahr 1990 vorgesehen, Fertigstellung Ende 1992.

Das „Aus“ für den großen Saal trifft vor allem die Düsseldorfer Jonges, die hier seit Jahrzehnten im Schlösser-Brauereiausshank zu Gast waren, und das Winterbrauchtum. Den Jonges will die Brauerei bei der Suche nach Alternativen helfen und empfiehlt ihnen die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe. Der Brauerei-Ausschank Altstadt 5 ist seit April vorigen Jahres geschlossen. Seitdem sind die Jonges, von Großveranstaltungen im Rad-schläger-Saal abgesehen, im Saal der Provinzial-Feuerversicherung an der Friedrichstraße zu Gast. Im Neubau war ihnen ein Saal versprochen worden.

Betriebsrat und Geschäftsführung der seit eineinhalb Jahren in den roten Zahlen steckenden Brauerei haben mittlerweile einen Interessenausgleich- und Sozialplan vereinbart. Wie Schlösser-Chef Heinz-Udo Fell gestern weiter mitteilte, sollen 80 von insgesamt 367 Arbeitsplätzen bis Ende 1990 abgebaut werden: „Wir haben einen sehr guten Sozialplan. Die Stimmung im Haus ist gut: Die Mitarbeiter sind erleichtert, weil sie wissen, wie es weitergeht.“ Fell sprach, in den Verhandlungen der nächsten Wochen die „Geschichte so erträglich wie möglich zu machen“. Ein Teil der betroffenen, älteren Mitarbeiter werde in den vorzeitigen Ruhestand geschickt, jüngeren

Arbeitnehmern werde eine Abfindung angeboten. Fell hofft, mit den Rationalisierungsmaßnahmen in den nächsten Jahren aus den roten Zahlen zu kommen. „Wir entwickeln uns im Moment erfreulich gut und liegen jetzt schon über dem Jahresplan.“ Zahlen wollte der Geschäftsführer allerdings nicht nennen.

Gerda Kaltwasser/José Macias

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 30. Juni 1989

Goldmedaille für Baas Kurt Monschau

Der Baas der Düsseldorfer Jonges, Kurt Monschau (68), erhält in diesem Jahr die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille des 3300köpfigen Heimatvereins, die automatisch mit der Ehrenmitgliedschaft verbunden ist. Darauf haben sich Vorstand und Tischbaase geeinigt. Letzter Träger dieser höchsten Jonges-Auszeichnung war Oberbürgermeister Klaus Bungert.

Monschau, ehemals Vorsitzender Richter am Landgericht, hat, seit Anfang der siebziger Jahre Mitglied des Vereins, in den sechs Jahren seiner Baas- oder Präsidententätigkeit eine Menge bewegt. „Es ist unglaublich, wie der Mann sich für den Verein und Düsseldorf ins Zeug gelegt hat“, formulierte gestern staunend ein prominenter Jong. Allein über eine halbe Million Mark zweigte der Verein in dieser Zeit für Stiftungen aller Art ab. Vom „Haus des Brauchtums“ im Ratinger Tor über Buga-Brücke und Nepomuk auf der „Oberkasseler“ bis zum Stadterhebungsmonument und zu anderem mehr spannt sich hier der Bogen. Nach der Wiederwahl vor Wochen wird Monschau in drei Jahren nicht mehr für die Jonges-Spitze kandidieren. Da soll ein Jüngerer ran. **hb.**

Erschienen am 1. Juli 1989

Der Reifall

Nicht nur die Düsseldorfer Jonges, auch andere Vereine, den Karneval und die Schützen, Firmen, Parteien und Gewerkschaften, die hier zu tagen oder zu feiern pflegten, dürfte die neueste Nachricht aus der — seit einiger Zeit immer wieder für Überraschungen guten — Schlösser-Brauerei wie ein Hammerschlag treffen. Im Frühjahr '88 war großartig ein 25-Millionen-Vorhaben für das verlotternde Areal an der Altstadt präsentiert worden. Vor kurzem hieß es, nachdem man nichts mehr von dem Projekt gehört hatte, noch beruhigend, die Sache würde nur eine Nummer kleiner geraten. Und nun soll von dem laut-hals versprochenen Kommunikationszentrum ein um etliche Nummern abgespekter Rest übrig bleiben — mit Säl-

Die Düsseldorfer Presse über uns

chen für 200 Personen statt Saal mit allem Drum und Dran für 800, wie er feierlich zugesagt worden war und wie er in der Altstadt dringend benötigt wird.

Als „städtebaulich und wirtschaftlich nicht akzeptabel“ hat — trotz „wunderbarer Lage“ des Standorts — der Vorstandssprecher der Schlösser-Mutter, der „Brau und Brunnen“, die ursprüngliche Lösung abqualifiziert. Die Jonges-Tischbaase waren verständlicherweise konsterniert, als er jetzt mit dem „Aus“ fürs geplante Zentrum in ihre Sitzung einfiel, die sie voller Hoffnung im Haus der Brauerei an der Münsterstraße abhielten. Dem Vorschlag, mit den „Leidtragenden“ eine Arbeitsgruppe zu bilden, die „kreativ“ über Alternativen nachdenken soll, werden nicht nur die Jonges nach dem Reifall noch mißtrauischer gegenüberstehen. Die Absage und die dubiose, fraglos von finanzieller Magersucht mitbeeinflusste Argumentation könnten „Brau und Brunnen“ und ihre bislang vielgeliebte Tochter teuer zu stehen kommen.

Seit 15 Monaten steht das bisherige Haus in der Altstadt leer und vergammelt, seine Nutzer wurden unnötig früh zwangsevakuiert, die Ausgaben für die Neuplanung sind für die Katz? Da summiert sich einiges. Wohin sollen — nur ein Beispiel — die Jonges, deren Geburtsstätte dieser Platz ist und die in wenigen Jahren aus dem Ersatzsaal in der Friedrichstadt hinaus müssen, weil die Provinzial nach Wersten verzieht? Ganz unabhängig davon, daß sich hier und anderwärts die Fragen türmen — an der Altstadt droht, auch wenn man mit Grün winkt, eine städtebauliche und strukturpolitische Chance vertan zu werden. Die Stadt schaut da hoffentlich nicht tatenlos zu.

Alfons Houben

NRZ

Erschienen am 28. Juni 1986

Badespaß für den Jong

Mit Schrubbern, Eimern, viel klarem Wasser und einem Schlauchboot sind ihm gestern zwei Männer auf den steinigen Leib gerückt: Der „Gröne Jong“ im Hofgarten, seit der Jahrhundertwende Augenweide für alle Ruhe- und Erholungssuchenden im Hofgarten, kann nun endlich wieder in neuem Glanz erstrahlen. Befreit von hartnäckigem Moos und glitschigen Algen, zur Freude der Tochter des Brunnenschöpfers, Liesel Graffweg, die der nassen Aktion der Nürnberger Versicherungen (deren Patenkind die Jugendstil-Skulptur seit zwei Jahren ist) gestern zusah.

Mit dabei beim Bade-Spaß waren auch Hermann-Josef Raths, Vizepräsident der Düsseldorfer Jonges und Karl-Heinz Weiser, Vorstands-Mitglied des Heimatvereins Alde Düsseldorf. Während der gestrigen Reinigung

erinnert sich die Künstler-Tochter des frühen Auftrags ihres Vaters. „Er war, ich glaube es war 1897, Gast eines Festes, auf dem auch Tusnelda Oeder (Industriellen-Familie Haniel) eingeladen war. Sie sagte zu meinem Vater: „Hammerschmidt, mach' mir einmal ein ganz verrücktes Ding, das stifte ich der Stadt Düsseldorf.“ Und der Künstler schuf einen Meeresgott. **Jutta Bublies**

Erschienen am 6. Juli 1989

Jonges drohen Schlösser jetzt mit Klage

„Die sollen unseren Freunden von Schlösser den Marsch blasen“, erklärte Baas Kurt Monschau den Düsseldorfer Jonges die Anwesenheit der Kapelle „Minderjan“. Doch nicht nur die Musiker, auch 400 Jonges stießen am Dienstagabend im Theatersaal der Provinzial feste ins Horn. Im Knatsch um die alte Heimat der Jonges im Schlösser-Stammhaus droht Monschau jetzt mit der Justiz. „Wir sind doch kein Kaninchenzüchter-Verein“, polterte der Baas gleich zu Beginn seiner 40minütigen Schlösser-Anklage. Die Jonges seien „entsetzt“ über den Rauschschuß und die Kündigung des „Heimatvertrages“. Der besiegelte 1980 die Gast- und Trinkfreundschaft bei Schlösser. Deshalb forderte der Jonges-Vorstand jetzt, die Abmachung einzuhalten.

„Wenn es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt, werden wir Zeugen für diesen Vertrag haben“, drohte der Chef der Männer-Bastion unverhohlen mit Frau Justitia. Aufmerksamster Zuhörer: Schlösser-Chef Heinz-Udo Fell. Der 40jährige Krisenmanager war nicht nur des Saal-Krachs wegen gekommen — seit Dienstag ist Fell auch ein „Jong“, Mitgliedsnummer 3317.

„Wir haben keine Entscheidung gegen die Jonges, sondern für Schlösser gefällt“, stellte Fell klar. Ein Saal für 800 Personen paßt finanziell nicht mehr ins Finanzierungskonzept des drittgrößten Altbierproduzenten in der Bundesrepublik. Über das Schlösser ohnehin nicht allein entscheidet. Denn die Düsseldorfer Brauer sind seit April nicht mehr Herr im eigenen Haus — alle Liegenschaften der Brauerei, Verkehrswert 70 Millionen Mark, sind als Ausgleich für Finanzspritzen an die Muttergesellschaft „Brau und Brunnen“ in Dortmund übergegangen.

Da hilft den Jonges auch der „Heimatvertrag“ nicht. „Der ist doch nirgendwo einklagbar, und das weiß Herr Monschau auch“, meint Manager Fell. Denn in umständlich altdeutscher Sprache — „Die Brauerei Schlösser zu Düsseldorf gibt kund und zu wissen“ — ist dort nur von der „Bereitstellung eines Raumes als Geschäftsstelle der Jonges“ die Rede, kein Wort vom großen Versammlungssaal. Und: Die Jonges verpflichteten sich im Gegenzug dem Gerstensaft der Brauerei, zumindest am Dienstagabend.

Detlef Schönen

Neuaufnahme am Dienstag, dem 4. Juli 1989

- Abt, Karl Otto, Dipl.-Phys.
Pfeifferstr. 56, 4000 Düsseldorf 12
- Becker, Manfred, Ingenieur
Uedesheimer Str. 67, 4000 Düsseldorf 1
- Böck, Bernhard, Dipl.-Ing.
Teerstegenstr. 61, 4000 Düsseldorf 30
- Ehmanns, Hans Günter, Gastwirt
Jahnstr. 40, 4000 Düsseldorf 1
- Fell, Heinz-Udo, Geschäftsführer
c/o Brauerei Schlösser,
Münsterstr. 156, 4000 Düsseldorf 30
- Hagedorn, Uwe, Geschäftsführer
Rudolf-Lensing-Ring 53, 4005 Meerbusch 2
- Hegemann, Wilhelm, Beamter
Quirinstr. 9, 4000 Düsseldorf 11
- Höngesberg, Hermann-Josef, Oberstleutnant
Am Schützenbruch 2, 4030 Ratingen
- Hover, Wolfgang Hermann, Direktor/Firmenleiter
Rathelbeckstr. 352, 4000 Düsseldorf 12
- Humberg, Wilfried, Programmierer
In der Donk 40, 4000 Düsseldorf 13
- Kamp, Willi, Kaufmann
Rembrandtstr. 36, 4019 Monheim
- Kleist, Rienk, Geschäftsführer/Frankenheim
Worringer Str. 23, 4000 Düsseldorf 1
- Klement, Dr. Dieter, Dipl.-Volkswirt
Am Oberen Werth 78, 4000 Düsseldorf 31
- Krüger, Guido, Rechtsanwalt
Tonhallenstr. 11, 4000 Düsseldorf 1
- Müller, Heinrich, Speditionskaufmann
Spichernstr. 33, 4000 Düsseldorf 30
- Nies, Manfred, Konsul
Mörsenbroicher Weg 200 VII, 4000 Düsseldorf 30
- Palmieri, Pasqualino, Küchenmeister
Ulmenstr. 122, 4000 Düsseldorf 30
- Spenner, Heinz, BW-Verwaltungsangest. i.R.
Am Püttkamp 6, 4000 Düsseldorf 12
- Schersching, Wolfgang Peter, Betriebsleiter
Talweg 13, 4000 Düsseldorf 31
- Stamm, Clauspeter, Student
Lore-Agnes-Weg 4, 4000 Düsseldorf 13
- Stange, Manfred, Inst.- u. Heizungsbaumeister
Düsseldorfer Str. 44, 4005 Meerbusch 1
- Stöcklein, Manfred B., Generaldirektor,
Hilton International
Georg-Glock-Str. 20, 4000 Düsseldorf 30
- Thaler, Johann, Busfahrer
Geeststr. 93, 4000 Düsseldorf 13
- Tkaczick, Josef, Bankkaufmann
Wegberger Str. 16, 4000 Düsseldorf 11
- Verheyen, Karl-Theo, Kaufmann
Kaiserswerther Str. 21, 4000 Düsseldorf 30
- Weber, Rainer, Buchhalter
Schirmerstr. 19, 4000 Düsseldorf 1
- Winkler, Dr. Frank, Arzt (Urologe)
Gertrudisstr. 1, 4000 Düsseldorf 1
- Zitzen, Winand, Dachdecker- u. Klempnermeister
Wilhelm-von-Jülich-Str. 56,
4050 Mönchengladbach 5

EXPRESS

Erschienen am 6. Juli 1989

Heimatfreunde:

„Wir wollen mehr zu sagen haben!“

Das Düsseldorfer Brauchtum fordert mehr Einfluß in der Kommunalpolitik. Nach dem „Aus“ für den Schlösser-Saal, der an die Existenz der „Düsseldorfer Jonges“ geht, sind viele Heimatfreunde der Meinung, daß ihre Interessen im Stadtrat nicht ausreichend vertreten werden. Und für die Zukunft sehen sie noch schwärzer. Ernst Meuser, Vorstandsmitglied der „Jonges“, „Selbst kleinere Kommunen haben zentral gelegene Stadthallen gebaut, die auch von den Heimatvereinen genutzt werden.“

Jonges-Baas Kurt Monschau: „Rund 150 000 Düsseldorfer Bürger sind dem Brauchtum verbunden. So etwas gibt es in keiner anderen Stadt. Aber das wird im Rathaus nicht gewürdigt. Wir wollen einfach mehr zu sagen haben!“ Er kritisiert, daß bewährte Brauchtumsfreunde im künftigen Rat nicht mehr vertreten sind. „Das bereitet uns große Sorgen.“

Schützenchef Josef Arnold: „Mindestens einmal im Jahr Podiumsdiskussionen, bei denen Kommunalpolitiker und Brauchtumsfreunde aktuelle Themen der Stadt diskutieren.“ Von der Kritik ausdrücklich ausgenommen: OB Klaus Bungert und die Bürgermeister Kürten und Reht.
Wolfgang Berney

Auch das noch

Weitere Schlagzeilen zur Berichterstattung über den „nicht gebauten Schlösser-Saal“:

„Düsseldorfer Jonges gegen Schlösser: Heimatverein droht mit Gericht“ (Bild).

„Schlösser-Saal: Ranz greift ein“ (Express).

„Trotz Krach: Jonges nahmen Schlösser-Chef auf“ (Express).

„Ranz: Saal ist nötig“ (NRZ).

„Brauerei-Pläne in der Altstadt schlagen weiter hohe Wellen“ (WZ).

„Düsseldorfer Jonges: Die schlechteste Nachricht seit 35 Jahren“ (RP).

Die Westdeutsche Zeitung, Düsseldorfs Zeitung mit hundertjähriger Tradition, begrüßt die neuen „Jonges“ in Düsseldorfs größtem Heimatverein.





Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

August

Dienstag, 1. August 1989, 20 Uhr

Großbritannien heute

Referent: Generalkonsul Alistair Hunter

Dienstag, 8. August 1989, 20 Uhr

Portugal-Impressionen

Videofilm

Dienstag, 15. August 1989, 20 Uhr

Dr. Walter Engel, Direktor der Stiftung Haus des Deutschen Ostens, Düsseldorf

Geschichte und aktuelle Aktivitäten der Stiftung „Haus des Deutschen Ostens“

Vortrag mit Dias

Dienstag, 22. August 1989, 20 Uhr

Dr. Inge Zacher

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit in Düsseldorf?

Die Auswirkungen der Französischen Revolution

Dia-Vortrag

Dienstag, 29. August 1989, 20 Uhr

Dr. Heiko Schneitler, Leiter des Gesundheitsamtes der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Öffentlicher Gesundheitsdienst in und für Düsseldorf

Vortrag

Vorschau für September:

Dienstag, 5. September 1989, 20 Uhr

Gunter Bohnen

Rucksackreise durch China und Tibet

Multivisionsschau

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Schlosser Reinhold Mertens, 55 Jahre
Rentner Heinz Hoffmann, 66 Jahre

heimgegangen am 8. 7. 1989
heimgegangen am 9. 7. 1989



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN „FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 4509 56-8
Telex 8 584 033



Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und
entsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DASTOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 4932 26 + 4994 32



Tresore

Ob Sie 1000 – DM oder 200.000 – DM in Geld oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH Geibelstr. 71 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/ 68 20 41



Obergärige
Brauerei

Im
Füchschchen

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

werden
Ihre Kinder
begeistert rufen!

Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.

Herrliche Aussicht —
Drehrestaurant —
Sonntagsbrunch —
Kaffeetrinken —
Speisen à la carte —
Kindermenü

**Ein ganz anderes
Famillenerlebnis!!!
Herzlich willkommen im**

RHEINTURM DÜSSELDORF

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 0211/8 48 58

1. 8.	Österreichischer Handelsdelegierter Dr. Franz Batthyány	50
1. 8.	Direktor des Schweizer Verkehrsbüros Karl Kaiser	65
2. 8.	Rentner Peter Lux	79
2. 8.	Gastwirt Manfred Grund	50
3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	79
4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	77
4. 8.	Industrie Kaufmann Karl Otto Droste	50
4. 8.	Industrie Kaufmann Hans-Werner Garweg	55
5. 8.	Kaufmann Theo Windhövel	60
6. 8.	Rentner Willi Fehr	81
6. 8.	Facharzt für HNO Dr. med. Wilhelm Schütte	79
6. 8.	Industrie Kaufmann Dieter Fabritius	55
6. 8.	Beamter i.R. Josef Kreuzsch	75
7. 8.	Versicherungsvorstand Dr. Malte von Barga	60
7. 8.	Spediteur Hans-G. Wehrheim	60
8. 8.	Apotheker Max Reiners	79
8. 8.	Facharzt für Innere Medizin Dr. med. Robert Loddenkemper	76
8. 8.	Exportkaufmann Werner Ender	40
9. 8.	Zahnarzt Wolfgang Broel	40
9. 8.	Dipl.-Ing. Jürgen Cosfeld	40
10. 8.	Schreiner Heinz Tscheschlok	55
11. 8.	Werbeleiter Hansjoachim Hoebel	65
12. 8.	Schüler Werner F. Schwenzer	30
12. 8.	Gastwirt Peter Tuxhonn	40
13. 8.	Steinmetz- und Bildhauermeister Edgar Bührmann	55
14. 8.	Regierungsrat a.D. Hanns Rump	85
14. 8.	Disponent- und Gastspieldirektion Manfred Mergener	50
14. 8.	Fahrlehrer Hans-Georg Welsch	65
15. 8.	Juwelier und Uhrmachermeister Bernhard Isfort	82
15. 8.	Kfz-Meister Hans Freckmann	80
15. 8.	Textilkaufmann Alfred Willié	55
16. 8.	Vers.-Kaufmann Manfred Egbers	50
16. 8.	Elektroinstallateur Rolf Goebel	50
16. 8.	selbst. Vers.-Kaufmann Robert Paas	50
16. 8.	Dipl.-Ing. prakt. Arzt Adrian Scheumann	50
17. 8.	Direktor Theodor Petzold	77
18. 8.	Malermeister Josef Coenen	79
18. 8.	Ing. Paul Ambaum	75
18. 8.	Kaufmann Lothar Breimer	55
18. 8.	Dipl.-Ing. Bernhard Marschall	65
18. 8.	Ing. Hans Ohligschläger	70
18. 8.	Beamter Walter Spatz	55
19. 8.	Kunstmaler Richard Ebel	75
19. 8.	Elektriker Rolf Janßen	50
20. 8.	Generalmajor a. D. Wilhelm P. Sieber	79
20. 8.	Kaufmann Detlef Schmitz	40
20. 8.	Bau-Ingenieur Artur Zölfel	75
22. 8.	Beamter Hans Emmerich	50
22. 8.	Programmierer Reinhard Lenz	55
23. 8.	Kunsthändler Karl Dippe	78
23. 8.	selbst. Kaufmann Horst Grass	50
24. 8.	Architekt, Dipl.-Ing. Arnold Ch. Hoffmann	76
24. 8.	Kaufmann Harald Thole	65
25. 8.	Pfarrer Ludwig Harnay	80
25. 8.	Taxi-Fahrer Helmut Bücherl	60
25. 8.	Universitätsprofessor Dr. med. Hans-Werner Schlipkötter	65
26. 8.	Sparkassenoberrat a.D. Theo Herkenrath	75
27. 8.	Landwirt Willi Schmitz	88
27. 8.	Rechtsanwalt Raimund Klingner	55
27. 8.	Tankstellenpächter Karl-Ernst Rahr	55
28. 8.	Kaufmann Christian Puggé	84
28. 8.	Malermeister Bernhard Maassen	77
29. 8.	Obering. (Elektro) Walter Berger	77
29. 8.	Kaufmann Heinz Croonen	65
30. 8.	Elektromeister Josef Arnold	50
30. 8.	Dipl.-Ing. Albert Bach	75
30. 8.	Beigeordneter Bernd Dieckmann	60
31. 8.	Kfm. Angestellter Heinz Reinecke	76
31. 8.	Dipl.-Ing., Architekt Johann Heger	40
31. 8.	Bankkaufmann Wolfgang Reidick	50
31. 8.	Ing. Andreas Warnecke	50
1. 9.	Kaufmann Gerhard Richter	82
1. 9.	Kaufmann Erich Gundlach	75
1. 9.	Gastwirt Aloys Hüllen	75
1. 9.	Geschäftsführer Manfred Kiefer	50
1. 9.	Karosseriebauer Wilhelm Küpper	50
1. 9.	Dipl.-Volkswirt, Steuerberater Herbert Lützenrath	60
1. 9.	Geschäftsführer Matthias Schubert	40
2. 9.	Elektrotechniker Kurt Büsow	60
2. 9.	Jurist Joachim Erwin	40
2. 9.	Vers.-Kaufmann Rolf Lenssen	60
3. 9.	Reisebürokaufmann i.R. Hermann Krempel	77
3. 9.	Geschäftsführer August Beckord	70
3. 9.	Dipl.-Kfm. Wieland Schneider	50
4. 9.	Kriminalbeamter Heinz Bräer	70
4. 9.	Kaufmann Dr. Leopold König	65
5. 9.	Konsul Charles Schreiber	77
5. 9.	Verw.-Angest. Karl-Heinz Gallandt	55
5. 9.	Schausteller Fritz Malfertheiner	50
5. 9.	Angestellter Joachim Hunold	40
6. 9.	Verkehrsdirektor a. D. Karl Franz Schweig Ehrenmitglied unseres Vereins	83
6. 9.	Bankkaufmann Adolf Fenes	50
6. 9.	Notar Diethelm Linderhaus	60
6. 9.	Direktor der Strabag Bau AG i.R. Rudi Neunherz	70
6. 9.	Techn. Angest. Ferdinand Schürmann	60
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	88
8. 9.	Schriftsetzer Karl Demmer	60
8. 9.	Sparkassendirektor Wolfgang Dornseifer	50
9. 9.	Schreinermeister Willy Magino	77
9. 9.	Dr. Erwin Beyer	70
9. 9.	Bauingenieur Walter Enkrott	75
9. 9.	Elektromeister Manfred van der Meyden	55
10. 9.	Gastronom i. R. Gerhard Hasslach	79
10. 9.	Bauunternehmung Fritz Florack	76
10. 9.	Kaufmann Heinz Kamberg	60
10. 9.	Gastwirt Horst Walter Kremer	55
10. 9.	Taxiunternehmer Richard Vocke	55

Wenn wir «essen» sagen, meinen wir auch Erlebnis.

Die Stimmung, die so rundum stimmt.
Morgens. Mittags. Nachmittags. Abends.



Restaurants
MÖVENPICK
Königsallee
Tel. 02 11/3203 14



Ein Name, der seit mehr als 65
Jahren für perfekten Umzug steht.

Boldt

Das geben wir Ihnen schriftlich: Seit 1922 steht
der Name Boldt für Umzugsexperten, die ihr Hand-
werk aus dem Eff-Eff be-
herrschen. Telefon: 02 11/
724052.

Boldt
Umzugsservice

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstel-
lungen bis einschl. Montag der fol-
genden Woche von 11-13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertag-
en 11-13 Uhr,
montags bis freitags 11-13 Uhr und
17-18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließ-
lich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis
12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Gatzweilers Alt. Der Schlüssel zur Altstadt.

Gatzwei  GATZ



Freude am Fahren aus neuester Sicht. Das Design des BMW 520i. 525i. 530i. 535i. Und des 524 Turbo Diesel. Faszinierend eigenständig in der Optik. Coupéartig und fließend die Linienführung. Markant das Heck mit den großen Rückleuchten. Vorbildlich funktional in der Technik. Bestechend die aerodynamischen Werte und das ruhige Fahrverhalten. Die neuen BMW 5er. Ästhetik. Dynamik. Präzision. Zu erfahren bei uns.

**Die neuen BMW 5er:
Funktion formt
den Charakter.**

BMW Niederlassung Düsseldorf

**Grafenberger Allee 277/287
4000 Düsseldorf
Telefon: 0211/68 00 40**

